

Rätsel um getötete Frau aus Thailand

Angeklagter verweigert bisher jede Aussage

Von Christian Schmücker

Duisburg/Oberhausen. Das Schicksal einer 41-jährigen Thai-Länderin versucht seit gestern das Duisburger Landgericht aufzuklären. Am Morgen des 14. Oktober 2005 war ihr Leichnam in einer Oberhausener Wohnung aufgefunden worden. Eine Obduktion hatte ergeben, dass sie zu Tode geprügelt wurde. Schwere Hirnblutungen war sie schließlich erlegen.

In dem Schwurgerichtsverfahren ist jetzt der Mieter der Wohnung angeklagt – ein 51-jähriger Mann aus Oberhausen. Er verweigert in dem Verfahren bisher jede Aussage. Damit ist zur Zeit auch völlig unklar, in welcher Beziehung er zu dem Opfer gestanden hat und welches Motiv er für den Totschlag gehabt haben könnte. Gegen den Mann sprechen bislang nur Indizien: Bei seiner Festnahme wurden an seinen Händen mehrere Hämatome festgestellt.

Die könnten, so sagte ein Gerichtsmediziner aus, durch exzessives Zuschlagen verursacht worden sein und würden zu den an der Toten festgestellten Verletzungen passen.

Das Verfahren wird heute und auch in der nächsten Woche fortgesetzt.

Frau starb bei Brand

Herne. Bei einem Feuer, das am frühen Donnerstagmorgen aus bislang unbekannter Ursache in einem Reihenhaus im Herner Stadtteil Holthausen ausgebrochen war, ist eine 52-jährige ums Leben gekommen.

Nachbarn hatten zufällig den Rauch bemerkt, der aus einem Fenster in der ersten Etage quoll, die Feuerwehr alarmiert und deren Einsatzleiter auf die pflegebedürftige Frau aufmerksam gemacht, die sich zu diesem Zeitpunkt vermutlich in ihrer Wohnung befand. Der Mann trat die Tür ein und fand das Opfer leblos im Schlafzimmer.

Ein Notarzt konnte nur noch den Tod der Frau feststellen. Die Kripo hat unterdessen ihre Ermittlungen aufgenommen und darüber hinaus einen Brandsachverständigen eingeschaltet.

Am Samstag Lichter im Westfalenpark

Dortmund. Zum Lichterfest im Westfalenpark werden an diesem Samstag rund 60 000 Besucher erwartet. Flammschalen, Lampions, Glühbirnen und Teelichter sollen Glanz in den Park bringen. In den vergangenen vier Wochen sind rund 71 000 Lichter installiert worden. Zudem ist ein Höhenfeuerwerk mit musikalischer Untermauerung geplant und es wird mehrere Konzerte geben.

» Info: www.westfalenpark.de

Sternschnuppen gucken in Bochum

Bochum. „Wünsch Dir was – Die Nacht der Sternschnuppen“: Unter diesem Motto lädt die IUZ-Sternwarte Bochum Interessierte am Samstag zu einem astronomischen Beobachtungsabend ein. Bis zu 110 Sternschnuppen pro Stunde lassen sich in den Nächten um den 12. August zählen. Die so genannten Perseiden seien der reichste und schönste Sternschnuppenstrom des Jahres.

Rettungsaktion mit zwei Waschgängen

Nach dem Ölunfall auf dem Rhein werden in Hattingen 30 Stockenten, Gänse und eine Schwanenfamilie versorgt. Ohne die Reinigung der Federn würden die Tiere ertrinken oder erfrieren

Von Nina Estermann

Hattingen. Zahlreiche Enten, Gänse und Schwäne sind in Düsseldorf Opfer eines Ölunfalls auf dem Rhein geworden. Über 50 Vögel mit verklebtem Gefieder wurden bislang von Tierschützern und der Feuerwehr eingefangen. In einer privaten Wildvogelauffangstation in Hattingen sollen die Tiere jetzt gerettet werden.

Spaziergänger hatten am letzten Freitag eine ölige Substanz auf dem Rhein bei Benrather gemeldet. „Um welchen Stoff es sich dabei handelt und woher er stammt, ist noch unklar“, so Volker Paulat, Pressesprecher der Stadt Düsseldorf.

Während in Labors noch Proben der Flüssigkeit untersucht werden, kümmert sich in Hattingen Vogelschützer Thorsten Kestner um die zum Teil stark verschmutzten Wasservögel. Rund 30 Stockenten, Gänse und eine Schwanenfamilie mit drei Jungen sind bislang in seiner Station angekommen.

Weitere Vögel, die zurzeit von Tierschützern und Feuerwehrleuten eingefangen werden, sollen in den nächsten Tagen kommen. Gemeinsam mit dem Verein Pro Bird, der sich mit der Rettung verörter Vögel befasst, und dem Project Blue Sea kümmert sich Kestner um ihre Versorgung.

Die Federn der Tiere seien mit Wasser durchtränkt, da sie



Thorsten Kestner befreit die Ente vom hellen Öl. Foto: WAZ, Poll

durch die Verschmutzung ihre wasserabweisende Schutzschicht verloren haben, berichtet der Tierschützer. Damit hätten die Tiere auch ihre Fähigkeit zu schwimmen eingebüßt – „die gehen unter“, so der Experte. Tragische Folge: Werden die Federn nicht gereinigt, drohen die Vögel zu ertrinken oder zu erfrieren.

In Hattingen werden sie fürs Erste in Zelten untergebracht. Kestner: „Nun gilt es, die Tiere zu reinigen und Folgekrankheiten zu vermeiden.“ Für Samstag wurde eine große Reinigungsaktion angesetzt. Dafür wurde sogar die Witterer Feuerwehr aktiv: Um die Vögel vom Öl zu säubern, dürfen

die Tierschützer deren Waschstraße benutzen.

In der Anlage wollen die Tierschützer es den Wasservögeln möglichst gemütlich machen. „Da wird ein Gehege mit Stroh und Rotlicht aufgestellt“, berichtet Kestner. Zwei Waschgänge müssen die Tiere über sich ergehen lassen. Die Aktion wird von Dr. Ludger Kamphausen, dem Leiter der Essener Taubenklinik, begleitet. Wenn die Vögel genesen sind, sollen sie wieder nach Düsseldorf zurückgebracht werden.

» online Fotostrecke: Bilder von der Säuberung der verdrückten Vögel. www.waz.de

MO GESÜNDER LEBEN
DO SCHLAUER LEBEN

DI NATÜRLICH LEBEN
FR JUNGES LEBEN

MI LÄNGER LEBEN
SA MODERN LEBEN

Der Große Preis von Tönisheide

Am Sonntag steigt in Velbert ein Bobby-Car-Rennen. Titelverteidiger Martin Stellmacher (13) will seinen Sieg wiederholen. Doch 70 andere Fahrer wollen auch gewinnen



Nicht nur was für Kinder sind die Mini-Flitzer. Am Sonntag starten auch viele Jugendliche und sogar Erwachsene.

Fotos: WAZ, Sonja Glaser-Stryak

Von Fabienne Piepiora

Velbert. Sie sind die Ferraris der Kinderzimmer: rot, rasant und mit guter Kurvenlage – nur PS-Stärke kann man den kleinen Flitzern nun wirklich nicht nachsagen. Darauf kommt es am kommenden Sonntag beim Großen Preis am Wimmersberg in Velbert-Tönisheide auch nicht an. Eher schon auf gute Beinarbeit. Ab 14 Uhr, zur besten Formel-1-Sendezeit also, gehen die Piloten an den Start – auf ihren Bobby-Cars. Zum

zweiten Mal findet der Grand Prix statt. Veranstaltet wird das Rennen vom Christlichen Verein junger Menschen (CVJM).

Rund 70 Kinder und Erwachsene zwischen zehn und 80 Jahren wollen auf den spritzigen Plastikautos starten. Jeweils drei Fahrer dürfen gleichzeitig die 610 Meter lange Strecke hinab. Die Wimmersberger Straße wird im unteren Bereich gesperrt. Die Nachbarn sitzen in der ersten Reihe und feuern die großen und kleinen Teilnehmer an.

Und damit sie den Sieg nach Hause fahren, ist an den Bobby-Cars kaum noch etwas so, wie es einmal war. In mühevoller Schraubarbeit motzen die Starter ihre Gefährte ganz schön auf. Auch Jonas Wiehoff hat sich unters Auto gelegt. Über den unbequemen Sitz montiert der Schüler einen Schalensitz. Damit das Rennauto noch ein paar Meter mehr pro Sekunde macht, wurden die lahmen Reifen gegen Kinderwagenräder aus Hartgummi getauscht.

Um die Konkurrenz zu beeindrucken, prangt nun ein BMW-Logo auf der Schnauze seines Wagens. Andere haben lieber das klassische Rot mit einem satten Schwarz-Metallic übersprüht. „An der Lenkung muss ich noch ein bisschen drehen, die gefällt mir noch nicht“, sagt Jonas Wiehoff (14) fachmännisch. Gemeinsam mit seinem Vater hat er gebastelt, der geht nämlich auch an den Start. Bei einem Testlauf prüfen sie, ob sich die Änderungen bewähren.

Die Lenkung ist nicht das einzige Problem bei diesem Training. Es kommt noch schlimmer – zum Glück der Wiehoffs bei der Konkurrenz. Auf der Strecke kullert plötzlich ein Reifen davon, ein Bobby-Car ist nur noch auf drei

Rädern unterwegs. „Hilfe, ich brauch 'ne neue Schraube“, ruft ein Fahrer – und die Gegner lachen sich heimlich ins Fäustchen. „Das ist letztes Jahr auch schonmal passiert“, erinnert sich Mit-Organisator Jürgen Gramsch vom CVJM lächelnd. Doch die anderen seien so fair gewesen und hätten dem Kollegen eines ihrer Fahrzeuge geliehen.

Das Renn-Reglement stammt übrigens vom Deutschen Bobby-Car-Bundesverband. Es schreibt vor, dass die Flitzer maximal 20 Kilo wiegen dürfen und der Kunststoffkörper des Gefährts nicht verändert werden darf. Außerdem sind für jeden Piloten ein Helm sowie Ellenbogen-, Hand- und Knieschützer zwingend vorgeschrieben, ebenso festes Schuhwerk. Strohballen an den Seiten sorgen dafür, dass keiner in die Hecke rast. Und wie es die Profis machen, müssen die Tönisheider Rennfahrer aus dem Stand starten. Sich anschieben zu lassen gilt nicht. Damit keiner zu früh loskurvt, wird diesmal eine Rampe gebaut, von der alle gleichzeitig starten.

Titelverteidiger Martin Stellmacher (13) ist sich sicher, den Pokal wieder mit nach Hause zu nehmen. „Ich war selbst ein bisschen über-

rascht, dass es letztes Mal auf Anhieb geklappt hat“, erzählt der Schüler. Sein Bruder Tim (15) lästert hingegen: „Der war ja auch vor kurzem noch im Kindergarten, da konnte er lange genug üben.“ Er fährt lieber nach dem Motto: „Wer bremsst, ist feige.“

In einem Punkt unterscheiden sich die Brüder jedoch nicht von den erwachsenen Pkw-Besitzern. Bevor es nämlich am Sonntag an den Start geht, müssen sie unbedingt noch einmal das Auto waschen.

Stabile Karosserie

Die roten Klassiker gingen 1972 in Serie. Das Auto für Kinder ist knapp 60 Zentimeter lang und 40 hoch. Ursprünglich als Fortbewegungsmittel für den Nachwuchs gedacht, entwickelte sich seit den 90er Jahren noch ein Trend: Das Bobby-Car-Rennen – schließlich ist die Plastikkarosserie stabil genug, um Erwachsene zu tragen. Auf abgesperrten Straßen mit Gefälle werden die Rennen ausgetragen. Die Velberter Piloten kurven am Sonntag für einen guten Zweck: Die Startgebühr von fünf Euro ist für die Jugendarbeit des CVJM. **F.P.**

MEIN REVIER

Krankenbesuch mit der Polizei

Die Polizei, dein Freund und Helfer. Dieser Satz wird oft strapaziert, gerne auch karikiert, doch für eine Gelsenkirchenerin hat er jetzt eine ganz besondere Bedeutung.

14 Jahre lang war sie nicht mehr auf der Autobahn gefahren, jedenfalls nicht hinterm Steuer. Doch jetzt musste sie unbedingt nach Essen. Ihr Mann lag dort im Krankenhaus, sie wollte ihn besuchen. Und deshalb startete sie das Auto und fuhr los.

Auf der Autobahn wurde die Frau dann nervös. Sie strandete schließlich auf einer Verkehrsinsel.

Dort las die Polizei sie auf und brachte sie bis ins Krankenzimmer ihres Mannes. Um ihren Wagen musste sich die Gelsenkirchenerin auch keine Sorgen machen: Eine Beamtin kutscherte ihn vor die Haustür des Ehepaares. **CV**

TERMINE

► **Olgas Rock.** 15.30 Uhr (auch Sa. 13 Uhr), Olga-Park, Vestische Str. 45, Oberhausen – „Umsonst & Draußen“-Rockfestival mit Alternative-Bands wie Schrottgrenze und den Trashmonkeys (frei). Info: ☎ 0208 / 74 01 19 81

► **Sonne, Mond und Sterne.** 16 Uhr, Planetarium, Am Stadtgarten 6, Recklinghausen – Kinderprogramm ab 5 J. mit Erklärungen zu bekannten Himmelsphänomenen (2,50 €, Ki. 1,50 €). Info: ☎ 02361 / 231 34

► **Rockabilly-Konzert.** 20 Uhr, Druckluft, Am Förderturm 27, Oberhausen – Comebackauftritt der Ruhrgebiets-Rock'n'Roller Ten Strike. Als Einheizer sind The Wildcats mit dabei (10 €). Info: ☎ 0208 / 85 24 54

► **Orient Expressions.** 20 Uhr, Ringlokschuppen, Am Schloss Broich, Mülheim – Weltmusik aus Istanbul im Rahmen des Odyssee-Festivals (Eintritt frei). Info: ☎ 0208 / 99 31

► Weitere Termine finden Sie unter www.waz.de/kulturzeit und www.waz.de/ticketshop.

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch – Kl. 1: 2 152 349,70 €; **Kl. 2:** unbesetzt; **Kl. 3:** 119 574,90 €; **Kl. 4:** 3828,70 €; **Kl. 5:** 195,80 €; **Kl. 6:** 47,40 €; **Kl. 7:** 24,20 €; **Kl. 8:** 11,20 € (ohne Gewähr)

Überfall auf dem Friedhof

Dortmund. Eine 64-jährige Frau ist am Mittwoch auf einem Dortmunder Friedhof von zwei bewaffneten Tätern überfallen und ausgeraubt worden. Die Männer bedrohten die Frau aus Moers mit einem Messer und verlangten die Herausgabe ihres Handys. Als die Seniorin beteuerte, sie habe gar kein Handy dabei, rissen die Täter ihre Kette vom Hals und forderten weiteren Schmuck: Die Frau musste ihre Uhr, ein Armband und zwei Ringe abgeben. Von den Männern fehlt laut Polizei bislang jede Spur.

Vorkurse an der Ruhr-Uni

Bochum. Von Ende August bis Mitte Oktober bietet die Ruhr-Universität Vorkurse für Studierende an. Auf dem Programm stehen zum Beispiel „Mathematik für Natur- und Ingenieurwissenschaftler“, „Mathematik für Ökonomen“ sowie Vorkurse in Medizin, Latein (für Theologen) und in der Slavistik (Russisch, Polnisch). Die kostenlosen Kurse stehen in der Regel allen offen.

» Weitere Infos: www.rub.de/studienbuero/vorkurse.